

Die Gabe des Heiligen Geistes

1. Vier Schlüssel zum Verständnis des Heiligen Geistes

1.1. Der Heilige Geist ist souveräner, persönlicher Gott

Der Heilige Geist ist Gott: 1.Kor 2,10-11 2Kor 13,13 Apg 5,3-4 Heb 9,14 1.Kor 2,10-11 Mt 3,3-17

Der Heilige Geist ist Person: Apg 13,1-2 16,6-7 19,1-2 Joh 3,8 16,13-15 Eph 4,30

Der Heilige Geist ist souverän: Joh 3,8 Pred 11,5 Offb 3,1 4,5

Der Heilige Geist ist „eingebettet“ in die Dreieinigkeit Gottes (Vgl auch 2.Kor 13,13 1.Kor 12,4-6 Mt 28,19)

Gott der Vater	Gott der Sohn	Gott, der Heilige Geist
Rö 11,36 1Kor 8,6	1Kor 8,6 Kol 1,16 Hb 2,10	1Mose 1,1-2 Joh 7,37-39
Offb 4,11	Joh 1,1ff 14,6+10	Joh 14,16-17
Architekt	Baumeister	Handwerker
Quelle	Flußbett	Wasser
Kraftwerk	Elektrische Leitung	Strom
Initiator	Management	Ausführung, Begabung
Ziel	Weg	Begleiter
Im Himmel	Im Himmel	Auf der Erde, in mir

Merke auch Joh 4,24: Den Vater anbeten in Geist und *Wahrheit*: Wahrheit bedeutet bei Johannes Wirklichkeit, Echtheit, Authentizität. Geist und Wirklichkeit oder Echtheit gehören zusammen. Der Geist ermöglicht es uns erst, den Vater wirklich und echt und von ganzem Herzen aus tiefstem Inneren anzubeten!

1.2. Der Heilige Geist und sein Wirken sind untrennbar verbunden mit Jesus und seinem Erlösungswerk

Joh 7,37-39 16,13-15 Apg 2,32-33 16,6-7 Hb 9,1-3 9,24-26 Hes 36,25-26

...und der **Geist Jesu** erlaubte es ihnen nicht Apg 16,7

1.3. Der Heilige Geist wirkt zwiefältig

Er bringt zu uns

Das Leben von Jesus	Die Kraft von Jesus
Sein Wesen	Geistesgaben
Wiedergeburt	Zeichen und Wunder
Heiligung	Freimut, Eifer
Sohnschaft	Dienst

Joh 16,13-14 3,3-6 Gal 5,16+22	1Kor 12,4-11 Apg 1,8 2,1 4,8 13,9-12
Titus 3,5-7 Gal 4,6 Rö 8,10-11	Luk 3,21-22 4,1+14 24,49
Eph 1,13-14 Apg 3,42-47	

Zusammen und doch getrennt! Getrennt und doch zusammen! *Ein* Buch mit *zwei* Seiten! Ein Baum mit zwei Ästen. Eine Münze mit zwei verschieden geprägten Seiten. Eine Quelle und zwei Flüsse. Ein Vogel mit zwei Flügeln. Vgl. dazu den Zusammenhang von Hes 36,25-27 Mk 1,1-8 Apg 1,4-5 2,1-4 2,42-47: Eine Verheißung, ein Geist, zwei Auswirkungen.

1.4. Der Heilige Geist ist die Verwirklichung des Vaters und des Sohnes unter den Gläubigen

„Das Werk des Heiligen Geistes besteht darin, die aktive Gegenwart Gottes in dieser Welt zu offenbaren (manifestieren), besonders in der Gemeinde.“ (Wayne Grudem, Systematic Theology)

Der Heilige Geist macht Gott wirklich in unserem Leben. Er bringt die himmlischen Realitäten wie Vergebung, Gnade, Heilung, Liebe zu uns „ins Haus“.

2. Was ist die Gabe des Heiligen Geistes?

2.1. Taufe mit dem Heiligen Geist und Erfüllung mit dem Heiligen Geist

Vgl. Apg 2,37-39 mit 1,4-5 und 2,14 und 2,33: Die *Gabe* des Heiligen Geistes ist dasselbe wie die *Taufe* mit dem Heiligen Geist und die *Erfüllung* mit dem Heiligen Geist und die *Verheißung* des Heiligen Geistes. Alle Begriffe bezeichnen ein und dasselbe, nur unter einem verschiedenen Blickwinkel.

2.2. Innigste Verbindung mit dem Heiligen Geist

Mk 1,8: So wie Johannes die Menschen genommen und sie ins Wasser getaucht hat, so nimmt uns Jesus und taucht uns hinein in den Heiligen Geist. Erinnerung: Schlüssel Nr.2. Ohne Jesus kann es keine Geisttaufe geben. Sie setzt die Glaubensverbindung an ihn voraus, (siehe Apg 8,5-17). 5 ist wie bei einem Schwamm, der ins Wasser gehalten wird, bzw. mit einer Gießkanne solange in Strömen begossen wird, bis er ganz durchtränkt ist und das Wasser herausläuft.

2.3. Ein dreistufiger Prozeß: Kommen, erfüllen, überlaufen

Die Gabe des Heiligen Geistes ist ein Prozeß, der drei Stufen beinhaltet: Kommen, erfüllen, überlaufen. Apg 2,1-13 9,17-20 10,44+47 19,1 Gal 4,6 Eph 5,18-19.

2.3.1. *Kommen*

Als Gabe von oben, souverän, geschenkweise, ausgegossen, gesandt.

2.3.2. Erfüllen

Wasserglas, wenn es gefüllt wird: das Wasser geht zuerst *auf den Grund*.

Ganz nach unten, ganz hinein (Wiedergeburt)

Der Geist Gottes kommt in das innerste Zentrum unserer Persönlichkeit und erneuert es .

Gal 4,6: Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater!

Hes 36,25-27: Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen. 26 Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. 27 Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, daß ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.

Ein Aspekt der Erfüllung ist die sogenannte Wiedergeburt.

Röm 5,5: die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist **ausgegossen** (!) in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Wenn der Heilige Geist von oben kommt, „sichert er erstmal ganz durch“, es gibt eine Schwerkraft in uns, was von oben kommt, geht nach unten, nach innen. Der Geist will zuerst, ganz zuerst ins Innerste, ins Herz, dort beginnt sein Werk, dort geschieht die wichtigste und erste Verwandlung!

So wie der Same des Mannes im Inneren der Frau mit der Eizelle verschmilzt und neues Leben entsteht, so vereinigt sich der Geist Gottes mit unserem Geist und göttliches Leben entsteht. Vgl. Jak 1,18 Joh 3,3

Danach füllt er auf, nimmt den Platz ein, der ihm zur Verfügung steht! Unterschiedliche Bekehrungen! Unterschiedliche Schwämme, unterschiedliche Gefäße.

2.3.3. überlaufen

„wessen Herz voll ist, dem geht der Mund über.“ Vgl. das Schreien eines Kindes nach der Geburt! Das „überlaufen“ ist das vom Empfänger und von der Umgebung erkennbare Zeichen, daß der Heilige Geist wirklich gekommen ist und wirklich gefüllt hat. Das „überlaufen“ geschieht in der Form der Sprachenrede (Apg 2,14 10,44-46 19,6), in der Form der Prophetie (Joel 3,1-3 Apg 19,6), durch spontanen freudigen Lobpreis (Apg 2,14 10,44-46, vgl. Eph 5,18-19), durch kraftvolles Bezeugen (Apg 1,8 4,8 4,31 9,17-21), durch spontanes, ausrufendes Gebet zum Vater (Gal 4,6).

Andere Geistesgaben (1Kor 12 Rö 12) und die Geistesfrüchte (Gal 5,22ff) sind spätere Auswirkungen des Heiligen Geistes.

2.4. Eine eindeutige Erfahrung

Neben all den Stellen, die das von innen und von außen erkennbare Überlaufen schildern, geht auch aus anderen Stellen hervor; daß die Gabe des Heiligen Geistes eine *eindeutige, bestimmte, klare* Erfahrung ist. Sie wird zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort in einer erkennbaren Weise empfangen, so daß man sich später klar erinnern kann.

„Die Gabe, welche die Apostel empfangen, bestand in einer eindeutigen Gabe. welche zu einem eindeutigen Zeitpunkt empfangen wurde. Es war nicht die Erfahrung eines unbestimmten Einflusses, welchen sie mehr oder weniger auffällig zu verschiedenen Zeiten spürten: Es war eine eindeutige Tatsache. in Bezug auf welche sie Zeit und Ort nennen konnten.

Später wurde der Heilige Geist vielen andern gegeben, aber das Kommen dieser Gabe war immer durch diese besondere Bestimmtheit gekennzeichnet. Es gab immer eine Zeit und einen Ort, wo der Bekehrte die Gabe empfing. Pur den Heiligen Paulus war es vollkommen natürlich, gewisse Männer in Ephesus. denen er mit einem gewissen Zweifel gegenüberstand. zu fragen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet? (Apg 19,2>. Er stellte eine klare Frage und erwartete eine ebenso klare Antwort, und diese, als wenn es selbstverständlich wäre. Er erwartete von Christen, den Heiligen Geist zu kennen, zu wissen, ob sie ihn empfangen hatten und zu wissen, wann sie ihn empfangen hatten... In dieser Beziehung hatte die Art der Gabe des Heiligen Geistes. wie sie die späteren Jünger empfangen. die gleichen Eigenschaften wie die erste Gabe zu Pfingsten.“ (David Pawson, The normal Christian Birth)

Diese Tatsache wird belegt durch die Frage, die Paulus in Apg 19,2 und Gal 3,23 stellt, aber auch durch die Tatsache, daß man *feststellen* konnte, wie „durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben wurde“ (Apg 8,17-18). Auch die Ausdrücke, die im Zusammenhang mit der Gabe des Heiligen Geistes verwendet wurden, sind klare, kräftige Ausdrücke, die von etwas Spürbarem und Erkennbarem reden: Apg 1,5 - „taufen“ (wörtlich „tauchen“), Apg 1,8 - „auf jemand kommen“, Apg 8,16- „auf jemand fallen“, Apg 10,45- „ausgießen“.

Petrus sagt nicht zu den Aposteln, sondern zu den „Gläubigen aus der Beschneidung“: „Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, daß diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben *wie auch wir*? Er beruft sich also auf eine ihnen allen gemeinsame eindeutige Erfahrung.

3. Wie empfangen ich die Gabe des Heiligen Geistes?

(Oder Wie werde ich mit dem Heiligen Geist getauft? Wie werde ich mit dem Heiligen Geist erfüllt?)

3.1. Grundsätzliche Bedingungen für den Empfang des Heiligen Geistes

3.1.1. Buße

Hes 36,25-26 Apg 2,38 8,20-24 11,17,18 22,16+9,17-18 Mt 3,11

Mit „Buße ist ein Handeln des Menschen gemeint, welches aus drei Schritten besteht, die eng miteinander verbunden sind und zusammen ein Ganzes bilden.

- ◆ Einsicht in die eigene Sünde („Gott hat recht, ich habe unrecht, ich brauche Vergebung“)
- ◆ Abwendung von der Sünde („Ich will nicht mehr ohne Gott und ohne seine Gebote leben“)

- ◆ Hinwendung zu Jesus („Ich will mit Jesus leben als meinem Freund und meinem Herrn“)

Diese Buße betrifft sowohl die gesamte Lebenshaltung als auch bestimmte Sünden in Gedanken, Worten und Taten. Mk 1,5 Jak 5,16 Apg 19,11-20.

3.1.2. Glaube

Joh 7,37-39 Gal 3,1-2 3,13-14 Apg 2,41 8,5-17 19,1-6 Mk 11,24

Der Glaube ist ein entscheidendes Element beim Empfangen des Heiligen Geistes. Ohne Glauben kann der Heilige Geist nicht empfangen werden.

Zunächst einmal ist der Glaube an Jesus selbst gemeint. Glaube an das, was er getan hat, Glaube an sein Kreuz und seine Auferstehung und Erhöhung, Glaube, daß er das alles *für mich* getan hat. Glaube in diesem Sinn ist das Vertrauen auf Jesus und das, was er getan hat.

Darüber hinaus ist aber auch gemeint, daß ich mich aufgrund dessen, was Jesus ist und was er für mich getan hat, für einen *selbstverständlichen Kandidaten der Taufe mit dem Heiligen Geist* halte. Ich rechne damit, daß Jesus sein Versprechen von Apg 1,8 und 2,37-38 an mir wahr macht und

- ◆ seinen Geist zu mir *kommen läßt*
- ◆ mich mit seinem Geist *erfüllt*
- ◆ mich von seinem Geist *überlaufen läßt*

Ich rechne selbstverständlich damit, ich halte an seiner Verheißung fest, ich warte darauf mit Geduld, falls Jesus noch irgendwelche Blockaden in meinem Leben wegräumen muß. Es ist durchaus möglich, daß der Geist Gottes durch meinen Unglauben „steckenbleibt“, nicht in vollem Maß an mir wirken kann.

Der Heilige Geist wirkt normalerweise nicht gegen meinen Glauben und gegen meinen Willen. Aber ich bin es grundsätzlich wert um Christi willen!

3.1.3. Durst

Joh 7,37-39 vgl. Mt 5,6. Der Heilige Geist wirkt entsprechend meinem Verlangen.

Vgl. Jes 55,1 Offb 21,6 22,17 3,15-17

Wesentliche Voraussetzung für den Durst ist die Erkenntnis der eigenen Schwachheit, Bedürftigkeit, Ohnmacht, vgl. 2.Kor 12,9-10 Rö 7,18-25 Offb. 3,15-18 und Psalm 107,1-32

3.2. Die Wassertaufe als *begleitende Bedingung und klarer Vollzug von Buße und Glauben*

Apg 2,38 2,41 8,12-17 9,17-18 10,47 19,1 Rö 6,14

Was ist die Taufe? Die Taufe ist weder ein magisches Ritual, was durch sich selbst wirkt, ob man dabei glaubt oder nicht, noch ist es eine Art Anhängsel an den Glauben, noch eine Art äußeres Bekenntnis, noch ein „Gehorsamsschritt“.

Die Taufe ist der *von Gott selbst angeordnete leibliche Ausdruck, der äußere Vollzug und Abschluß* der inneren Buße und des inneren Glaubens. In der neutestamentlichen Zeit wurden in der Taufe Buße und Glaube *vollendet*. Die Wassertaufe war

der *klare, bewußte Ausdruck* einer Abwendung vom alten Leben und der Hinwendung zu Jesus Christus. Das Taufbekenntnis der frühen Christen war: „Jesus ist Herr!“ Die Taufe ist vergleichbar mit der Eheschließung vor dem Traualtar, nachdem beide sich schon recht gut kennen und sich in privatem Rahmen bereits das Jawort gegeben haben

Gott liebt klare Entscheidungen! „Oh, daß du kalt oder heiß wärst!“ (Offb 3,15)

Das biblische Material zeigt deutlich, daß in der Zeit des Neuen Testaments im Normalfall Buße, Glaube und Wassertaufe zu einem eindeutigen Empfang des Heiligen Geistes führte. „Tut Buße und laßt euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“

3.3. Zusätzliche, manchmal notwendige Bedingungen für den Empfang des Heiligen Geistes

3.3.1. Gebet (Luk 11,13ff Apg 8,14-17 Mk 11,24)

3.3.2. Handauflegung (Apg 8,14-17 19,16 Hb 6,1-2)

Anmerkung: Diese beiden Bedingungen zeigen die Wichtigkeit der Gemeinde, der anderen Christen. Es kann, so wie zum Beispiel bei den Samaritern (Apg. 8) wichtig sein, daß einem neu zum Glauben gekommenen von Anfang an klar wird, daß er die anderen Christen braucht.

Vielleicht hätten die Samariter in ihrer tiefen Abneigung gegen die Juden eine eigene, unabhängige Kirche gegründet. Dem wurde durch die wesentliche Mitwirkung der Apostel aus Jerusalem beim Empfang des Heiligen Geistes (Apg 8,14-17) vermutlich sehr entgegengewirkt.

4. Mißverständnisse in Bezug auf die Gabe des Heiligen Geistes

4.1. „Die Taufe mit dem Heiligen Geist ist normalerweise eine zweite Erfahrung nach der Bekehrung, bzw. Wiedergeburt“

Dieses Mißverständnis beinhaltet, daß es in der Entwicklung als Christ zwei Stufen gibt: Bei der ersten Stufe wird man von neuem geboren. Man erhält Vergebung der Sünden und ein neues Leben und die Möglichkeit, charakterliche Veränderungen zu erleben. Erst dann, mit mehr oder weniger zeitlichem Abstand, kann man mit dem Heiligen Geist getauft werden. Durch die Taufe mit dem Heiligen Geist erhält man die Kraft zum Zeugnis, das Sprachengebet und die Gaben des Geistes können sich entfalten.

Kommentar:

Der Heilige Geist wirkt nicht zweiteilig oder zweistufig, sondern *zwiefältig*. Gott gibt uns

nicht zwei Pakete des Heiligen Geistes, sondern *ein* Paket mit einem allenfalls zweiteiligen Geschenk. (Allerdings müssen wir auch beides erkennen und verwenden)

Stellen wie Titus 3,4-7 Apg 11,17-18 2,42-47 zeigen, daß in Verbindung mit dem Begriff „Taufe mit dem heiligen Geist“ mehr von Buße und neuem Leben und Errettung die Rede ist als von der reinen Kraft oder den Gaben.

Es ist nicht nachzuweisen, daß *jeder*, der mit dem Heiligen Geist getauft wurde, in Sprachen geredet hat: In Apg 10,45 und 19,6 ist das „und“ keinesfalls eindeutig genug, um diesen Schluß zu ziehen. Es kann genauso bedeuten, daß die einen in Sprachen redeten und die andern weissagten, bzw. Gott lobten. Vgl. auch 1Kor 12,4-10. Hier ist das Sprachengebet eine Gabe unter andern. Man darf aber dennoch vermuten, daß das Sprachengebet recht häufig vorkam und als eines der gängigen Zeichen der Gabe des Heiligen Geistes galt

Apg 8,14-17 1g,1: Diese beiden Berichte können nicht als Beweis für eine Zweistufigkeit christlicher Erfahrung angeführt werden, weil beide Gruppen *überhaupt noch nicht von neuem geboren waren, überhaupt noch nicht den Heiligen Geist empfangen hatten*. Der Heilige Geist war wohl *bei* ihnen, aber noch nicht *in* ihnen (Joh 14,1-7!)

eder; der Buße getan hat und glaubt, ist ein selbstverständlicher Kandidat für den Empfang des Heiligen Geistes und seiner *beiden* Wirkungsweisen.

Vorteile dieses Mißverständnisses: Die Kraftwirkungen des Heiligen Geistes werden ernst genommen. Man erwartet seine Kraft und empfängt und erlebt sie so auch leichter. Man betriegt sich nicht selbst durch einen Rückzug auf etwas Nicht-wahrnehmbares, was man irgendwie im Glauben annehmen soll.

Nachteile dieser Lehre: Einteilung der Christen in zwei Klassen. Krampfhaftes Warten auf die „Geisttaufe“. Fixierung auf eine Gabe, die man dann irgendwie unbedingt hervorbringen will. Der Heilige Geist wird leicht zu einer Kraft, über die man verfügt, statt daß er der persönliche Gott ist, der weht, wo er will.

Es laufen viele herum, die sehnsüchtig auf die Geisttaufe warten, weil sie ganz bestimmte Vorstellungen damit verbinden, und in Wirklichkeit haben sie den Heiligen Geist längst empfangen

4.2. Der Empfang des Heiligen Geistes ist ein Glaubensakt und hat nichts mit einem Erlebnis zu tun

Kommentar:

Im Neuen Testament ist die Gabe, bzw. die Taufe des Heiligen Geistes nachweisbar eine klare Erfahrung.

Der heilige Geist wirkt zwiefältig. Man darf nie die Frucht gegen die Gaben ausspielen und umgekehrt.

Vorteile dieser Lehre: Es wird auf das Wort gebaut und nicht auf Erfahrung. Der Glaube wird ernst genommen.

Nachteile: Die Kraft des Geistes wird oft nicht erlebt, weil man sie weniger betont. Es kann vorkommen, daß man versucht zu glauben, den Geist empfangen zu haben, dabei hat man ihn noch gar nicht empfangen. Das Neue Testament zeigt klar (Apg 8,5-16 19,1, vgl. auch die ersten 120 Jünger), daß es Situationen gibt, in der Menschen, die schon ein Bekenntnis

zu Jesus ablegen können, den Geist doch noch nicht erhalten haben.

5. Praktische Überlegungen zur Gabe des Heiligen Geistes

5.1. Es gibt einen Unterschied zwischen der Realität der göttlichen Welt und der Realität der menschlichen Welt (bzw. Erfahrung)

Was in der unsichtbaren Welt eine Einheit bildet (*Ein Geist*), ist in der Erfahrungs- und Erlebniswelt des Menschen nicht immer eine Einheit (Beispiel: Die Vergebung der Sünden vor dem Thron Gottes und im Herzen und Gefühlsleben des Menschen durch die persönliche Beichte)

5.2. Das Wasser ist vollkommen, die Kanäle unvollkommen

Der Strom des göttlichen Lebens benutzt ein Kanalsystem, welches aus verschiedensten Kanälen zusammengesetzt ist. Die wichtigsten sind:

- ◆ Die Verkündigung
- ◆ Der Glaube des Verkündigers
- ◆ Der Glaube des Hörers
- ◆ Die Buße
- ◆ Der unsichtbare Hintergrund einer Gemeinde, Stadt, eines Landes
- ◆ Die Empfangsbereitschaft des Hörers (Hemmungen? Ängste? Verletzungen? Temperament?)

Alle diese Kanäle können verunreinigt oder mangelhaft ausgebildet oder verstopft sein! So ist zu erklären, warum der zwiefältige Strom des Heiligen Geistes bei uns manchmal in Bächen oder in mehreren Schüben ankommt!

Die Kraft des Geistes hängt nicht nur von uns ab als Einzelnen, sondern vom ganzen Leib Christi lokal, regional und national und der Gesamtsituation.

5.3. Hilfreiche Illustrationen

Der Heilige Geist ist *wie ein Meer*. Viele gehen hinein. Einige tauchen ganz unter, einige tauchen halb unter, andere bleiben in Ufernähe und benetzen sich.

Wenn ein Christ im Heiligen Geist getauft wird, ist *es* wie bei einem *Schwamm der ins Wasser getaucht wird*. Ein Schwamm, der trocken, sauber und leer ist, kann am meisten Wasser aufnehmen und wird es am stärksten „spüren“.

Ein zusammengedrückter „verklemmter“ Schwamm kann nicht soviel Wasser aufnehmen, bzw. er öffnet sich ganz langsam und vorsichtig. Das Wasser, das ihn von Anfang an völlig umspült hat, kann erst allmählich in ihn eindringen.

Ein verunreinigter Schwamm wird gar nicht erst in dieses wunderbare Wasser eingetaucht werden...

Die Gabe des Heiligen Geistes ist wie das *Aufdrehen einer mächtigen Dusche*, die plötzlich anfängt zu strömen.

Einige stehen unbekleidet mitten hinein und werden von Kopf bis Fuß naß.

Einige stellen sich in die Duschkabine und waschen sich mit Freude die Hände und die Füße, weil ihnen niemand gesagt hat, daß man sich auch ganz darunterstellen kann!

Andere wiederum gehen mit einem Regenmantel unter die Dusche. Aber alle waren sie *in der Dusche!*

Der Heilige Geist ist wie eine *gewaltige elektrische Energie*. Als Jesus nach einem vollbrachten Erlösungswerk zum Vater zurückging, kam der Heilige Geist an seiner Stelle auf die Erde zu den Gläubigen. Es war, als ob Jesus gesagt hätte: „Die Leitungen sind jetzt gelegt, durch meinen Tod habe ich sie weggeräumt. Heiliger Geist, du kannst jetzt fließen, direkt bis zur Haustür eines jeden Menschen.“ Wenn sich ein Mensch bekehrt, Buße tut und an Jesus glaubt, erhält er seinen persönlichen Hausanschluß, seinen Verteiler und seine Steckdosen. Der Heilige Geist ist zu ihm *gekommen*. Nun ist es an ihm, seine elektrischen Geräte, die er bisher absolut unbefriedigend mit einem mechanischen Handgenerator und giftigen Batterien betrieben hat, an den Stromkreis anzuschließen. Das Haus wird mit Strom *erfüllt*. Jetzt muß er noch diverse Schalter betätigen, das Licht geht an, die Geräte fangen an zu laufen. Der Strom bewirkt etwas Sichtbares, r kennbares, er *läuft über*.

5.4. Abschließende Bemerkungen

Bei allen unterschiedlichen Erfahrungen und aller unterschiedlichen Frömmigkeitspraxis gilt es trotzdem, durchzudringen zur biblischen Wirkungsweise des Heiligen Geistes und sich dieser mehr und mehr anzunähern. In fünf Punkten sei das Wirken des Heiligen Geistes, wie es die Schrift beschreibt, nochmals zusammengefaßt:

Punkt 1: Der Heilige Geist ist untrennbar mit Jesus und seinem Erlösungswerk verbunden, ist aber dabei eine eigenständige Person, kreativ, originell und nie „in den Griff zu kriegen.“

Punkt 2: Sein Wirken ist grundsätzlich zwiefältig. Er beschenkt uns mit göttlichem Leben, welches unser Wesen verändert, aber auch mit göttlichen Kräften und Befähigungen.

Punkt 3: Wenn ein Mensch die Gabe des Heiligen Geistes erhält, wird er in eine innige Verbindung zu diesem Geist und damit auch mit Jesus gebracht. Der Geist kommt von oben zum Menschen, erfüllt ihn und äußert sich in verschiedener Form über sein Sprachorgan.

Punkt 4: Bei diesem Vorgang handelt es sich um ein eindeutige, zeitlich und örtlich bestimmte Erfahrung.

Punkt 5: Die Gabe des Geistes wird empfangen, wenn ein Mensch Buße tut, an Jesus glaubt und sich taufen läßt. Gebet und Handauflegung können dabei nötig werden.

Vieles von dem, was in diesem Arbeitspapier erläutert wurde, gilt nicht nur für den Anfang, sondern auch für den weiteren Verlauf des Christenlebens. Die anfängliche Erfüllung(mit dem Heiligen Geist soll sich fortsetzen in immer neuen Erfüllungen, bzw. in einer immer tieferen Erfüllung. Wir sollen in den Früchten und in den Gaben des Heiligen Geistes *wachsen*.

Abgesehen von der Wassertaufe, die einmalig ist, werden Schritte der Buße, Schritte des Glaubens, Gebete, Handauflegungen wiederholt werden und zu weiteren und neuen Freisetzungen des Heiligen Geistes führen, auch wenn diese nicht

unbedingt so demonstrativen Erlebnischarakter aufweisen wie am Anfang. Eph 5,18-19 ApG 4,8 4,31 6,5 7,55 13,4-9

Die Gabe des Heiligen Geistes ist als eine ermutigende Anfangserfahrung dacht, als ein wunderbarer göttlicher Startschuß ins neue Leben, als mächtiger Vorschub eines großzigen Vaters. Jedoch soll diese Anfangserfahrung ein **fortwährendes**) und stetig wachsendes Fließen und Wirken des Geistes in uns und durch uns einleiten. Dieser Prozeß kam gestoppt, gehemmt oder gefördert werden.